

»Die Betroffenheit von Diabetes wird in der Pflege noch immer weit unterschätzt

Diabetologe 2022 · 18:223–224
<https://doi.org/10.1007/s11428-021-00836-7>
Angenommen: 19. November 2021
Online publiziert: 29. April 2022
© Der/die Autor(en) 2022



Diabetes und Pflegebedürftigkeit – eine (un)glückliche Partnerschaft

Katja Hodeck

AG Geriatrie & Pflege, Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG), Berlin, Deutschland

Autor



Dipl.-Soz. Katja Hodeck



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

In Deutschland waren Ende 2019 4,1 Mio. Menschen pflegebedürftig nach SGB (Sozialgesetzbuch) XI. Vier Fünftel aller Pflegebedürftigen sind 65 Jahre oder älter. Die Bewältigung der Versorgung dieser wachsenden Gruppe Pflegebedürftiger vor dem Hintergrund einer angespannten Personalsituation in der professionellen Pflege und unter Heilmittelanbietern stellt gesellschaftlich eine der größten sozialpolitischen Herausforderungen dieser Zeit dar. Noch zu häufig wird die Versorgung von Pflegebedürftigen sektoral gedacht und die Wechselwirkung mit speziellen Krankheitsbildern in der Praxis ausgeblendet. Begleitende Erkrankungen, wie insbesondere der Diabetes mellitus, können zur Verschlechterung der Gesamtsituation der Pflegebedürftigen und damit zur Erhöhung des pflegerischen und medizinischen Versorgungsbedarfs beitragen. Sie müssen daher bei der Gestaltung der Lebens- und Versorgungswelten zwingend mitgedacht werden.

Das Risiko, an Diabetes zu erkranken, steigt mit zunehmendem Lebensalter. Die Betroffenheit von Diabetes wird gerade in

der Pflege trotz einer in den letzten Jahren langsam gestiegenen Wahrnehmung für das Thema noch immer weit unterschätzt. Die höchste Diabetesprävalenz wird in der Altersgruppe der über 75-Jährigen mit 25–30 % angenommen. Daten der SAHRA-Pflegekennzahlen (© SAHRA-Plattform und AOK Nordost) zeigen nun erstmals flächendeckend für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern das volle Ausmaß: Im Jahr 2020 waren 45–50 %, lokal sogar über 60 %, der über 75-jährigen Pflegebedürftigen von Diabetes betroffen. Besonders in ländlichen Regionen fehlt für diese Gruppe der Zugang zu diabetologischer Fachkompetenz und den benötigten flankierenden Versorgungsangeboten.

Spielt „so ein bisschen Zucker“ bei Pflegebedürftigkeit wirklich noch eine Rolle?

Diese Frage begegnet einem im Kontext der Versorgung von Pflegebedürftigen mit Diabetes auch heute noch regelmäßig. Sie wird von fachlichen Laien ebenso gestellt wie von Medizinern und professioneller Pflege und drückt nicht selten Hilflosigkeit, im schlimmsten Fall Desinteresse, aus.

Pflegebedürftige mit Diabetes besitzen ein hohes Maß an physischer, psychischer sowie sozialer Vulnerabilität. Unterzuckerungen (auch unbemerkt durchlebte) auf der einen Seite sowie – in der Praxis weit verbreitet – anhaltend hohe Blutzuckerwerte im Entgleisungsbereich auf der anderen Seite stellen für Betroffene ein erhebliches Risiko dar und gehen mit Folgerisiken für Klinikeinweisungen, Akutkomplikationen wie Herzinfarkt und Schlaganfall, einer Verschlechterung der geriatrischen Syndrome, einer Erhöhung des Infektionsrisikos sowie dem Auftreten des diabetischen Fußsyndroms und Amputationen einher. Eigenständigkeit, Selbsthilfefähigkeit und nicht zuletzt die Lebensqualität gehen verloren. Die Betroffenen sind stark auf die Unterstützung von diabeteskompetenten Fremdpersonen und ein gelingendes Versorgungsmanagement angewiesen. Therapiefehler können den Pflegebedarf erhöhen und fatale Folgen haben.

Eine gute interdisziplinäre Versorgung unter Beteiligung hoher diabetologischer Fachkompetenz kann die Lebensqualität der Betroffenen steigern, den Pflegeaufwand verringern, das sorgende professionelle und private Umfeld entlasten und Kosten senken.

Im Sinne unserer obersten Therapieziele im Alter, dem Erhalt der Lebensqualität und Selbstständigkeit sowie der Vermeidung von Akutkomplikationen, gilt es, sich interdisziplinär zusammen mit den Betroffenen und ihrem sorgenden Umfeld den Anforderungen von Pflegebedürftigkeit und Diabetes zu stellen.

Dipl.-Soz. Katja Hodeck

Korrespondenzadresse

Dipl.-Soz. Katja Hodeck
AG Geriatrie & Pflege, Deutsche Diabetes
Gesellschaft (DDG)
Albrechtstr. 9, 10117 Berlin, Deutschland
k.hodeck@gmx.de

Interessenkonflikt. K. Hodeck ist seit 2019 Projektmanagerin der SAHRA-Pflegekennzahlen der data experts gmbh.

MED UPDATE SEMINARE

2023

Diabetes Update 2023

18. Diabetologie-Update-Seminar

24.–25. Februar 2023

Mainz und Livestream

Wiss. Leitung:

Prof. Dr. Andreas Hamann, Bad Homburg

Dr. Helmut Kleinwechter, Kiel

Prof. Dr. Stephan Martin, Düsseldorf

Prof. Dr. Michael Stumvoll, Leipzig

Unter der Schirmherrschaft der DGIM

www.diabetes-update.com

Auskunft für alle Update-Seminare:

med update GmbH

www.med-update.com

Tel.: 0611 - 736580

info@med-update.com

The logo for medupdate features a stylized yellow arch above the text "medupdate", where "med" is in dark grey and "update" is in yellow.